

Protokoll Runder Tisch gegen Gentrifizierung (RTgG) am 14. Oktober 2014

Anwesend: 12 Personen

Protokoll: Ewald Z. / Moderation: Andrej H.

Vor Einstieg in die Tagesordnung findet eine Vorstellungsrunde statt, in die sich auch drei Gäste einbringen.

TOP 1 - Berichte aus den Häusern

Hansa-Ufer 5

Am Samstag, den 11. Oktober 2014 feierten die Seniorinnen und Senioren mit Unterstützerinnen und Unterstützern aus Berlin und darüber hinaus ein weiteres Informationsfest, das mit Kaffee, Kuchen und Kürbissuppe begangen wurde. Auch der RTgG war mit mehreren Personen vertreten und brachte sich ein. Ein besonderer Höhepunkt des Festes war der Auftritt der Berliner Autorin und Kleist-Preisträgerin Katja Lange-Müller, die auch schon eine Veranstaltung der Calvinstraße 21 solidarisch unterstützt hat. In zahlreichen Gesprächen wurden die Aktivitäten der Seniorinnen und Senioren der vergangenen Wochen mit dem Ziel, bezahlbaren Wohnraum zu sichern und unnötige Baumaßnahmen abzuwenden, diskutiert. Die Mehrheit der Mieterinnen und Mieter im Hansa-Ufer 5 hat sich gegenüber Investor Akelius gegen die Ausführung der geplanten Modernisierungs- und Sanierungsarbeiten, den Austausch der Fenster in den Wohnungen, die Dämmung der Fassaden, die Umstellung der Ölheizung auf eine Versorgung mit Fernwärme, den Einbau eines weiteren Aufzuges, die Erneuerung der Versorgungsleitungen und gegen eine Vergrößerung des Gemeinschaftsraumes entschieden. Dem Vernehmen nach soll der Investor in Anbetracht dieses Votums die geplanten Modernisierungs- und Sanierungsarbeiten sowie den Ausbau des Dachgeschosses und die Erweiterung um ein Staffelgeschoss verschieben wollen. Die Anwesenden sehen das als großen Erfolg des Einsatzes von Christa Kaes und ihren Mitstreiterinnen und Mitstreitern an. Offen ist, ob der Investor an seinen Plänen festhält, die Baulücke in der Tile-Wardenberg-Straße Ecke Hansa-Ufer mit einem Neubau von 24 Wohnungen zu schließen. Unverständlich ist nach wie vor, warum die seinerzeitigen Verkaufsunterlagen trotz gesetzlicher Informationsrechte der Allgemeinheit nicht zur Einsicht zur Verfügung stehen.

Die Anwesenden diskutieren die Entwicklung der Situation und freuen sich mit den Mieterinnen und Mietern über die aktuelle Perspektive. Den Einwand von Ewald Z., der Medienrummel um das Hansa-Ufer 5 sei allerdings etwas gewöhnungsbedürftig, da er möglicherweise die Aufmerksamkeit von anderen Gentrifizierungsbrennpunkten in Moabit abziehe, wird kontrovers diskutiert. Dabei finden die laufenden Petitionen Erwähnung, die sehr zahlreiche Unterstützerinnen und Unterstützer gefunden haben und die die neue Forderung enthalten, der Senat möge das Gebäude zurückkaufen, so Akelius sich von ihm zu trennen gedenke. Es gelte, so die überwiegende Mehrheit der Anwesenden, die Bemühungen der Seniorinnen und Senioren weiterhin tatkräftig zu unterstützen, zumal der RTgG einen Impuls für ihren Widerstand gegeben habe. Aus dem Vorgehen der Mieterinnen und Mieter könnten auch andere Betroffene lernen und der RTgG wiederum Anregungen für sein strategisches Vorgehen gewinnen.

Oldenburgerstr. 42/43

Problematisch ist nach wie vor der Zustand, dass es keine funktionierende Heizung gibt. Der angekündigte Anschluss an die Fernwärme kommt nicht, weil sich Vattenfall quergestellt haben soll. Stattdessen soll nun eine Gaszentralheizung eingebaut werden. In den Wohnungen sind weder neue Heizkörper verbaut noch die alten an die neuen Stränge angeschlossen. Wann das erfolgen wird, ist nicht terminiert. Die Kommunikation der Hausverwaltung ist äußerst dürftig und ein Hauswart eher selten anzutreffen. Auch bei den neuen Eigentümern macht sich

Frust breit. Rainer B. nimmt Kontakt auf und erfragt, ob öffentliche Unterstützung erwünscht ist.

Stephan/Havelberger Straße

Die Baustelle kommt nicht so rasch voran, Seitenflügel wurde aufgestockt, doch wie es scheint bevor eine Baugenehmigung vorlag. Das Bauamt bestand auf einem Aufzug, doch dort sind nur 1-Zi-Whg., jetzt werden die beiden Etagen wieder zurückgebaut. Außer einer Mietpartei sind alle Altm Mieter noch da. Einige Klagen wegen Duldung der Modernisierung sind bereits eingetroffen, Mieter wollen ganz unterschiedliches dulden und lehnen anderes ab, sehr individuell. Die ersten Gerichtstermine sind bereits Mitte November. Im Erdgeschoss sind ein veganes Feinkostgeschäft und eine Tagesmutter eingezogen. Auch alle leerstehenden Wohnungen sind neu vermietet, Mieter kommen aus Prenzlauer Berg oder Kreuzberg, wo es ihnen zu teuer geworden ist. Es gab ein gemeinsames Hoffest im September, bei dem sich herausstellte, dass auch die Neuen nicht unbedingt gut auf den Vermieter zu sprechen sind, da vieles nicht wie versprochen klappt.

Bochumer Straße 16

soll nach internen Informationen bei Ziegert in der Kartei sein. Es wird beschlossen Mieter-Infoschriften und unser grünes Flugblatt zu verteilen.

Birkenstraße 74

soll laut Webseite des Vermieters (<http://www.imavillage.com/index.php/weitere-immobilien/birkenstr-74>), der auch in der Oldenburger 29 Altm Mieter verdrängt, aufgestockt werden. Infos für Mieter werden verteilt.

Wiciefstraße 59

Dort hängt ein großes Plakat, Vorverkauf von Eigentumswohnungen. Fassade wurde bereits erneuert. Informationen an Mieter wurden bereits verteilt. Mittlerweile sind die einzelnen Wohnungen im Internet – allerdings ohne Preise: <http://www.wicief59.de/>. Die Eintragung in die Crowd Map mit Tabletcomputer hat nicht funktioniert (jetzt nachgeholt).

Berichte zu Häusern vom Kiezfest am 13. September

und von der Block-Party im Juni sind jetzt zusammengeschrieben und im Nachtrag zu diesem Artikel veröffentlicht: <http://wem-gehoert-moabit.de/2014/05-runder-tisch-mit-infostand-an-der-turm-ecke-oldenburger-strasse/>

Der Stand war übrigens sehr gut besucht, viele Moabiterinnen und Moabiter holten sich Informationsblätter der Mietervereine ab und ließen sich informieren.

TOP 2 – Nachbetrachtung der Veranstaltung am Donnerstag, den 11. September 2014:

„Endlich tut sich mal was!“- Aufwertung und Verdrängung in Moabit. Vortrag und Diskussion mit Andrej Holm, Stadtschlossstreif, Rostocker Straße

Die Anwesenden werten die Veranstaltung sowohl im Hinblick auf den Zuspruch als auch und ganz besonders inhaltlich als Erfolg. Der Ablauf und die Organisation hätten sich bewährt und allen Aktiven, namentlich Susanne T, Andrej H., Maike V. und Claudia N., gelte der ausdrückliche Dank des RTgG für ihren beispiellosen Einsatz. Allerdings hätte die Werbung noch besser ausfallen können, Presseverantwortlichkeit sollte erarbeitet werden.

Es gelte nun, an den Erfolg anzuknüpfen und weiterhin Präsenz zu zeigen. Nächste Gelegenheit biete die Vorführung des Films „Verdrängung hat viele Gesichter“ im Filmrauschpalast (KuFa, Lehrterstr. 35) am Donnerstag, den 13. November 2014, um 17 Uhr.

Es wird angeregt, mit dem Jugendtheaterbüro in Kontakt zu bleiben, um die bei der „Kampf um Deinen Block“-Party am 27. Juni angekündigte Vorbereitung eines (eigenen) Theaterstücks zum Thema Gentrifizierung im Blick zu behalten. Möglicherweise komme eine Auf-führung in Zusammenarbeit mit dem RTgG in Betracht.

TOP 3 – Postkarte, Crowdmap, Geld

Eine Postkarte soll die Moabit Crowd Map (<https://moabit.crowdmap.com/>) bekannter machen. Ein Gestaltungsvorschlag sollte in einer AG (**Maike V., Susanne T. und Andrej H.**) abgestimmt und auf den Weg gebracht werden, was nicht rechtzeitig zur Veranstaltung gelungen ist.

Wir wollen versuchen die Crowd Map über Artikel in Mieterzeitungen bekannt zu machen.

Der Vorschlag, bei jeder Sitzung ein Topf herum gehen zu lassen, damit jede/r etwas spenden kann, wird allseits begrüßt. An diesem Abend kommen so **12 Euro** zusammen.

Kosten für die Webseite der Initiative „Wem gehört Moabit?“ betragen monatlich 8 Euro. Der RtgG übernimmt davon die Hälfte (= 4 Euro).

Die Anregung von Ewald Z., die Anwesenden mögen sich am Papiersammeln des B-Ladens beteiligen und das Sammeln von Metall ins Auge fassen, dessen Abgabe von Jörg L. koordiniert werden könne, der eine Kundennummer bei einer Recyclingfirma am Westhafen habe, wird zur Kenntnis genommen. Er soll bei Gelegenheit noch einmal aufgerufen werden.

TOP 4 – Berichte von anderen Initiativen zum „Mietenthema“

Ewald Z. berichtet, die **Initiative zum Mieten-Volksbegehren** treffe sich derzeit fast wöchentlich, da die in zwei AGs und zahlreiche UnterAGs aufgeteilte Arbeit sich zunehmend konzentriere. Es würden mit Hochdruck Papiere ausgearbeitet, die die Grundlage für das weitere (formalisierte) Vorgehen bilden sollen. Andrej H. teilt mit, er habe den Eindruck, dass die Bewegung gut vorankomme und selbst in Bereichen, die bislang als nahezu nicht lösbar galten, wie der soziale Wohnungsbau im Bestand, sich konsensfähige Empfehlungen abzeichneten. Die Anregung Rainer B.s, der RTgG möge sich bei seinem nächsten Treffen von einem **Akteur der INKW, den er gut kenne, über den aktuellen Stand der Mieten-Volksbegehrens-Initiative** unterrichten lassen, findet die **Zustimmung** aller Anwesenden.

Ewald Z. berichtet ferner von dem Bemühen einiger Bezirke, in Zusammenarbeit mit mehreren Beratungsagenturen eine neue **Plattform für Bürgerbeteiligung und Engagement** im Ehrensamt aufzusetzen. Eine entsprechende Informationsveranstaltung Ende September im Roten Rathaus habe mehr kritische Fragen als Zustimmung von den Anwesenden erhalten, so dass Skepsis angebracht sei, ob das Projekt, wie von den Geldgebern angedacht, im Frühjahr 2015 konkretisiert und ans Netz gebracht werden könne. Erwähnenswert sei in dem Zusammenhang, dass erst vor wenigen Tagen die Plattform www.openberlin.org ans Netz gegangen sei, die ähnlich gelagert darauf abziele, Ideengeber für Brachflächen, leerstehende, umzunutzende oder zu verdichtende Liegenschaften zu finden und diese Engagierten zueinander zu bringen. In der Rubrik „Projekte“ sei auch der RTgG in die Plattform integriert. Bei der Freischaltungsfeier anlässlich der Experimentdays 2014 sei deutlich geworden, dass die Akteure des Vereins Openberlin nahezu personenidentisch seien mit denen von StadtNeudenken und dass es Unterstützung von Seiten des Lehrstuhls für Stadtentwicklung an der TU Berlin gebe.

Die Anwesenden nehmen zur Kenntnis, dass der Berliner Ratschlag „Wem-gehört-die-Stadt“ zwischen dem 9. und 29. Oktober Aktionstage durchführt, in deren Rahmen am Dienstag, den 21. Oktober 2014, um 16 Uhr, Treffpunkt U-Bahnhof Turmstraße, ein Kiezrundgang (Stationen: Kleiner Tiergarten Ottopark, ehem. Schultheiss-Brauererei, Jugendverkehrsschule) stattfinden wird. Dem Vernehmen nach hat Rudolf B. den Termin anberaunt und organisiert.

In der erneuten Diskussion über sinnvolle und notwendige Vernetzung gibt es verschiedene Standpunkte. Übereinstimmend halten die Mitglieder des RTgG Vernetzung durch gemeinsame Aktion für wichtig, gleichwohl gelte es, die Kräfte für eigene Aktivitäten zu bündeln.

TOP 5 - Verschiedenes

Lazslo ist neues Mitglied der Koordinierungsgruppe.